

[SN.AT / KULTUR / ALLGEMEIN / KULTUR](#)

Kooperationsvertrag mit Künstlerhaus wird neu verhandelt

APA

16. Mai 2024 15:10 Uhr

 Artikel teilen

Der Unternehmer Hans Peter Haselsteiner hat den im Juni 2025 auslaufenden Kooperationsvertrag mit der Künstlerhaus-Vereinigung gekündigt. Laut einem Bericht der "Presse" (Donnerstag) kam es im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Künstlerhaus Besitz- und Betriebs GmbH (KBBG) auch zu einer "überraschenden Forderung von Betriebskosten" sowie zu einer Abberufung des bisherigen Geschäftsführers Knut Neumayer, wie dieser in einem Mail an die Mitglieder mitgeteilt habe.



Haselsteiner verlängerte bis Juni 2025 laufenden Vertrag nicht



Neue Rahmenbedingungen zur Fortsetzung der Zusammenarbeit sind laut Aussendung der Künstlerhaus-Vereinigung "Gegenstand der aktuellen Verhandlungen". Man sei mit Haselsteiner in Gesprächen und auch "zuversichtlich, dass wir eine gute Einigung erzielen werden", so die Künstlerhaus-Präsidentin Tanja Prušnik.

Die KBBG wurde im Dezember 2015 gegründet, Mehrheitseigentümer ist mit 74 Prozent die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, die restlichen 26 Prozent sind im Besitz der Künstlerhaus-Vereinigung. Laut Informationen auf der Website betreibt und erhält die KBBG das Gebäude in Kooperation mit der Albertina und der Künstlerhaus Vereinigung. Unter anderem ist die Künstlerhaus Besitz- und Betriebs GmbH für das Facility Management verantwortlich. Haselsteiner hatte damals die aufwendige Renovierung des Hauses übernommen, das seit Anfang 2020 von der Albertina sowie der Künstlerhaus-Vereinigung bespielt wird, die über die Ausstellungsräumlichkeiten im Obergeschoß verfügt. Überdies finden sich im Gebäude des Künstlerhauses das Stadtkino und ab Herbst auch der neue Kinderopernstandort der Staatsoper.

Gegenüber der "Presse" bestätigte Haselsteiner die "lange angekündigte Auflösung des Kooperationsvertrags", der noch bis 2025 laufe. Somit habe man jetzt ein Jahr Zeit, einen neuen Vertrag abzuschließen, man werde sich "irgendwo treffen". Die Betriebskosten habe er in den vergangenen sechs Jahren "zähneknirschend" gezahlt, obwohl das nicht vertraglich zugesichert worden sei. Er habe das als eine Art "Anschubfinanzierung" verstanden, bis der Verein finanziell auf eigenen Beinen stehe und einen Plan habe, wie diese Flächen bespielt und was daraus generiert werden könne. Haselsteiner abschließend: "Ich möchte nicht, dass das Künstlerhaus wieder eine Ratzenburg wird, denn eine solche war es, als ich es übernommen habe."

(S E R V I C E - www.kuenstlerhaus.at/kuenstlerhaus/kbbg/)

FÜR SIE AUSGEWÄHLT





Salzburger Dult: Zum 50er steigt das Fe



